

7. Die Schmuckfarben der Vögel. Jahreshefte d. Vereins f. vaterländ. Naturk. in Württemberg, Jahrg. 58, 1902, p. LXXIX—LXXI.
8. Zoologische Reiseeindrücke aus Norwegen. Jahreshefte d. Vereins f. vaterl. Naturk. in Württemberg, Jahrg. 59, 1903, p. LXVI—LXXVI.
9. Ueber Föhn und Vogelzug. Verhandl. d. Deutsch. Zool. Gesellsch., Jahrg. 1904, p. 202—12.
10. Ueber das Vorrücken des Berglaubvogels (*Phylloscopus Bonnellii*). Jahreshefte d. Vereins f. vaterl. Naturk. in Württemberg, Jahrg. 64, 1908, p. 334—45.
11. Reizphysiologisches über Vogelzug und Frühge. Biolog. Centralbl., Bd. 36, 1916, p. 403—31.
12. Weitere phänogenetische Untersuchungen an Farbenrassen. I. Mitteil. Zeitschr. f. indukt. Abstamm. u. Vererbungslehre, Bd. 25, 1921, p. 177—84.
13. Ueber Föhn und Vogelzug II. Biolog. Centralbl., Bd. 44, 1924, p. 337—43.
14. Reizphysiologisches über den Abendgesang der Vögel. Pflügers Archiv f. d. ges. Physiol., Bd. 204, 1924, p. 718—25.
15. Ueber die Innervierung der Vogelsyrinx. Phänogenetische Betrachtungen über Parallelerscheinungen. Zeitschr. f. Morphol., Bd. 24, 1924, p. 47—58, 1 Taf.
16. Weitere phänogenetische Untersuchungen an Farbenrassen. II. Mitteil. Zeitschr. f. indukt. Abstamm. u. Vererbungslehre, Bd. 32, 1924, p. 70—73.
17. Ueber Föhn und Vogelzug III. Verhandl. d. Ornithol. Gesellsch. in Bayern, Bd. 16, 1924—25, p. 314—20.
18. Klima und tierische Pigmentierung. Verhandl. d. klimatol. Tagung in Davos 1925, 15 pp.
19. Ueber meteorologische Bedingungen des Vogelzuges. Der Ornithol. Beobachter, Bd. 23, 1926, p. 165—68 u. 181—84.
20. Ueber jahreszeitliche Veränderungen und klimatisch bedingte Verschiedenheiten der Vogelschilddrüse. Schweizer Medizin. Wochenschr., Bd. 56, 1926, p. 337—41.
21. Umwelt und Erbgut. (Behandelt den Frühgesang der Vögel.) Hallesche Universitätsreden, Heft 29, 1926, 26 pp.

Bernhard Rensch.

Johann Büttikofer †.

JOHANN BÜTTIKOFER wurde geboren am 9. August 1850 als ältester Sohn des Lehrers JAKOB BÜTTIKOFER zu Kernenried bei Fraubrunnen im Kanton Bern in der Schweiz. Nach Absolvierung der Elementarschule und des Lehrerseminars war er von 1870—76 Lehrer in Graswil im Kanton Bern, gab aber dann seine Stellung auf, um sich ganz seinen naturwissenschaftlichen Neigungen zu widmen. Zuerst Präparator am Naturhistorischen Museum in Bern, füllte er sehr bald die Lücken in seiner Ausbildung und kam schon nach zwei Jahren auf Empfehlung seiner Lehrer TH. STUDER und RÜTIMEYER an das Rijksmuseum van Natuurlijke Historie in Leiden, dieses Mal in wissenschaftlicher Stellung als Assistent von H. SCHLEGEL. Er hat auch hier bald Vertrauen erworben und schon nach einjähriger Tätigkeit im Museum wurde er von dort zu einer Sammelreise nach Liberia ausgesandt, die für ihn der Beginn langjähriger Forschungen wurde und auf die Dauer seinen Namen berühmt machte. Das Leidener Museum besaß damals die bedeutenden Sammlungen, die von PEL an der Goldküste zusammen gebracht worden waren und die die Typen

zahlreicher Arten enthielten. Aus dem westlich anschließenden Liberia war um diese Zeit nur wenig bekannt. Zwar hatte um 1840 Mc DOWELL den St. Paul's River bereist und kurz vorher der deutsche Reisende SCHWEITZER¹⁾ eine kleine Sammlung von dort nach dem Berliner Museum gebracht, auch 17 Vogelarten dort festgestellt, aber was sonst von dort nach Europa und Amerika gekommen war, hatte nur durch Zufall seinen Weg dorthin gefunden. Die Untersuchung dieses Zentrums des Waldgebietes von Oberguinea erschien SCHLEGEL also als eine Aufgabe von höchster Bedeutung, und die glänzenden Ergebnisse der Reisen BÜTTIKOFER's haben ihm in der Wahl des Objektes wie in der des Beauftragten Recht gegeben. Das Charakteristische in der Methode BÜTTIKOFER's war die sorgfältige Vorbereitung seiner Unternehmungen. Außerdem war er ein ausgezeichnete Beobachter und Präparator, sodaß sein Material in bestem Zustand und sorgfältig etikettiert die Heimat erreichte. Darüber hinaus hat er es verstanden, dauerhafte Verbindungen zu knüpfen, so daß auch, nachdem er afrikanischen Boden verlassen hatte, weiter an Ort und Stelle für ihn und in seinem Sinne gesammelt wurde. Er selbst ist zweimal (1879–82 und 1886–87) in Liberia gewesen und hat den westlichen Teil des Landes, hauptsächlich das Gebiet von Monrovia und das Hinterland, bereist, zuerst mit dem Holländer C. F. SALA, der dem Lande zum Opfer fiel, später mit dem Schweizer F. X. STAMPELL, der nach BÜTTIKOFER's Rückkehr die Forschungen fortsetzte; schließlich wurde die Sammeltätigkeit von dem liberianischen Mulatten A. T. DEMERY übernommen, kam dann aber bald durch dessen vorzeitigen Tod zu einem vollständigen Abschluß. Das Gesamtergebnis dieser unter der dauernden Ueberwachung BÜTTIKOFER's durchgeführten Unternehmung war außerordentlich bedeutend. Wenige Teile Afrikas sind derart systematisch untersucht worden, gewiß nicht zu jener Zeit. Wenn seither dort nur noch sehr wenig geschehen ist, so ist doch die Fauna, besonders die Ornith., besser bekannt als in vielen Teilen der Welt, und die Geschichte ihrer Erforschung wird dauernd mit dem Namen BÜTTIKOFER's verbunden bleiben²⁾.

Unmittelbar nach der Rückkehr von seiner ersten liberianischen Reise übernahm BÜTTIKOFER die Leitung der Vogelsammlung im Leidener Museum, und er hat in den 15 Jahren (1882–97) seiner Amtsführung eine große Menge wertvoller systematischer Arbeit geleistet. Wie es bei der Zusammensetzung der Leidener

1) Ein Résumé dieser Sammlungen findet sich in BÜTTIKOFER's Liberia-buch (s. u.), II, p. 477.

2) Die Ergebnisse dieser Reise sind zusammenfassend dargestellt in dem zweibändigen Werk: „Reisebilder aus Liberia“. Resultate geographischer, naturwissenschaftlicher und ethnographischer Untersuchungen während der Jahre 1879–1882 und 1886–1887. Leiden 1890, das auch die Literatur zusammenfaßt. Die Einzelergebnisse sind von verschiedenen Autoren seit 1881 fortlaufend in der „Notes from the Leyden Museum“ erschienen.

Sammlung natürlich ist, hat er sich dabei hauptsächlich mit der Fauna Niederländisch Indiens befaßt und dabei Vogellisten aus den wenig bekannten Inseln und Inselgruppen Timor-laut¹⁾, Timor²⁾, Sumba³⁾, Rotti³⁾, Samao²⁾, Flores²⁾ 3), Sumbawa⁴⁾, Nias⁵⁾ und eine Reihe neuer Arten herausgebracht, dazu aber auch eine Anzahl schwieriger Gruppen monographisch bearbeitet; besonders bemerkenswert erscheint in dieser Hinsicht seine Revision der Drosseln der *Merula* (= *Plumesticus*) *jaranica*-Gruppe⁶⁾, der Gattung *Rhipidura*⁷⁾ und vor allem die große Arbeit über die Bülbüls⁸⁾. Unter anderem hat er auch die Ausbeute MAX WEBER'S auf der SIBOGA-Expedition studiert⁹⁾.

Auch in dieser Zeit blieb Afrika nicht vernachlässigt; eine fortlaufende Reihe von Aufsätzen behandelt die Sammlungen VAN DER KELLEN'S¹⁰⁾ im Cunene-Gebiet, die ähnlich planmäßig, wenn auch nicht im gleichen Umfang angelegt waren wie seine eigenen in Liberia.

Im Jahre 1893 machte er dann noch eine Reise nach West-Borneo in das Hinterland von Pontianak, um die Bergformen im Gebiet des oberen Kapuas-Flusses zu untersuchen. Es gelang ihm, zu zeigen, daß viele dieser Arten wie sie von WHITEHEAD, HOSE und EVERETT in Sarawak gefunden waren, auch weiter nach Süden auf holländisches Gebiet gehen und überall auf den alten Gebirgsstöcken Borneos, soweit sie hoch genug sind, wie z. B. der Liang Kubung, vorkommen. Das von ihm und seinen Mitarbeitern gesammelte Material bearbeitete BÜTTIKOFER noch selber, freilich nicht in dem Umfang, wie er es sich ursprünglich gedacht hatte; auch hat er nicht, wie er zuerst beabsichtigte, das tiergeographische Fazit gezogen¹¹⁾.

Bald nämlich nach seiner Heimkehr von Borneo wurde ihm die Direktion des Zoologischen Gartens in Rotterdam angeboten, und er folgte diesem Ruf. Die laufenden Geschäfte dieses Amtes ließen ihm nur noch wenig Zeit zu methodischer wissenschaftlicher Forschung. Nur die Abhandlung über seine eigene Borneo-Sammlung erschien in dieser Zeit, sonst nur gelegentliche Beobachtungen biologischer Art. Daß er auch in seiner

1) Notes Leyden Mus. VIII, pp. 58—68, pl. III (1886).

2) l. c. XIII, pp. 210—16 (1891) (Timor, Samao, Flores).

3) l. c. XIV pp. 193—206 (1892) (Flores, Sumba, Rotti); l. c. XVIII, pp. 59—62 (1896) (Sumba).

4) l. c. VIII, pp. 155—56 (1886) (Sumbawa).

5) l. c. XVIII, pp. 161—98 (1896) (Nias).

6) l. c. XV, pp. 107—10 (1893).

7) l. c. XV, pp. 65—98, 114—15 (1893).

8) l. c. XVII, pp. 225—52 (1895).

9) Zool. Erg. Reis. Nederl. O.-Ind. III, pp. 269—306, Taf. XVII—XVIII (1894).

10) Notes Leyd. Mus. X, pp. 209—44, pl. IX (1888); XI, pp. 65—79, pl. IV (1889); XI, pp. 193—200 (1889).

11) l. c. XXI, pp. 145—276, pl. XIII—XV (1899).

neuen Stellung bald Ansehen gewann, und wie sehr er das ihm anvertraute Institut zum Aufblühen brachte, ist bekannt genug. Neben der exotischen Tierwelt, die er pflegte, hegte er auch die heimische Fauna des Parks; jedem Besucher des Gartens bleibt die imposante Reiherkolonie¹⁾ als charakteristischer Zug des Rotterdamer Zoo im Gedächtnis. Den meisten der späteren Generation ist BÜTTIKOFER nur als Tiergärtner in Erinnerung; seine so bedeutende Tätigkeit als Systematiker und Sammler wurde selbst bei den Ornithologen ganz vergessen, so sehr, daß er selbst einmal öffentlich daran erinnern mußte²⁾, was das Leidener Museum und die Ornithologie ihm verdanken. In den letzten seiner Rotterdamer Jahre brachte er noch eine bedeutende Monographie auf einem anderen Gebiete heraus, nämlich eine grundlegende und erschöpfende Studie über die schwarzen Makaken von Celebes³⁾, die ganz die alte sorgfältige Methode und die völlige Beherrschung des Stoffes auszeichnet, wie sie den ornithologischen Arbeiten seiner Frühzeit eigen ist.

Wenn das wissenschaftliche Lebenswerk BÜTTIKOFER's der einheitlichen Linie und der geschlossenen Durchführung entbehrt, so bleibt es doch, soweit es vorliegt, imponierend genug. Mehr als 50 Einzelarbeiten, mehr als ein halbes Hundert neuer Arten, die er beschrieben hat, überall Arbeiten von bleibendem Wert, wo er angriff. Dazu ein großartiges Museumsmaterial, das dauernd zu den wichtigsten historischen Stücken des Leidener Museums gehört und nach dem zahlreiche Arten von Tieren der verschiedensten Gruppen, auch eine Gattung, der Käfer *Büttikoferia liberiensis* ROELOFS, seinen Namen tragen.⁴⁾ Auch an äußeren Ehren hat es ihm nicht gefehlt; obwohl ohne geordneten Studiengang, trug er den Dokortitel, den ihm die heimische Universität Bern honoris causa verliehen hatte.

Im Jahre 1924, mit 74 Jahren, zog er sich vom Amt zurück und siedelte in die alte schweizerische Heimat, nach Bern über, wo er am 24. Juni 1927 als 77-jähriger entschlafen ist. Obwohl ein treuer Diener und loyaler Bürger des Landes seiner Wahl, hat er die Anhänglichkeit an das Vaterland stets bewahrt. Das feste Verwurzeltsein mit der Erde, die solide Bodenständigkeit sind die Stärke dieses Mannes gewesen. Die ruhige, klare Linie, die seine Handschrift kennzeichnete, war auch dem Menschen eigen. Autodidakt in jeder Beziehung, ist er nirgends ein Dilettant geworden. Er war kein Himmelstürmer, aber ein ruhiger, besonnener Geist, voll Liebe zu den Menschen und zur Natur.

Ernst Schwarz.

1) Ardea III, p. 9—13, Textabb. (1914).

2) Ibis, pp. 139—40 (1905).

3) Zool. Mededeel. III, pp. 1—86, Taf. I—XII (1917).

4) Durch *Büttikoferia* ROELOFS 1893 ist präoccupiert *Büttikoferia* MADARASZ 1902, Typus *Napothera bivittata* Bp. Ich ersetze ihn durch *Büttikoferella* nom. novum. E. STRESEMANN.